

INHALT

VORBEMERKUNGEN	VII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XV
EINLEITUNG	I
KAPITEL I: SINN UND VORAUSSETZUNGEN DES PANLOGISMUS	10
§ 1 Logico-ontologische Äquivalenz	10
<i>a. Denken und Wirklichkeit</i>	10
<i>b. Die Logizität des Universums</i>	14
§ 2 Innerer Zusammenhang	18
§ 3 Fundamentalprobleme der Erkenntnis	23
<i>a. Orientierung des Erkenntnisbegriffs an der göttlichen Erkenntnis</i>	23
<i>b. Der Status der ewigen Wahrheiten</i>	27
<i>c. Prinzip der Vorentschiedenheit aller Wahrheiten</i>	31
§ 4 Repräsentation und Expression	34
<i>a. Verschiedene Bedeutungen des Begriffes von Repräsentation</i>	34
<i>b. Repräsentation als Zuordnung</i>	36
<i>c. Zentralisierte Repräsentation und Repräsentation im psychologisch- erkenntnismäßigen Sinne</i>	40
<i>d. Zuordnung und zuordnendes Bewußtsein</i>	43
KAPITEL II: PRINZIPIEN DER LOGIK	46
§ 1 Wahrheit, Urteil und Begriff	46
<i>a. Der Gegensatz zu Hobbes</i>	46
<i>b. Die analytische Theorie des Urteils</i>	47
<i>c. Das Beweisverfahren</i>	51
<i>d. Die kombinatorische Auffassung des Begriffs</i>	53
<i>e. Die Begriffstheorie als Grundlage der Urteilstheorie</i>	56
§ 2 Die Lehre von der Realdefinition	57
<i>a. Wortbedeutung und Idee</i>	57
<i>b. Erforderlichkeit von Realdefinitionen</i>	61
<i>c. Realdefinition durch vollständige Analyse</i>	64
<i>d. Die generative Definition</i>	65
§ 3 Das Verhältnis der Subjekt-Prädikat-Logik und der Logik der gene- rativen Definition	74
<i>a. Leibnizens Bevorzugung der Subjekt-Prädikat-Logik</i>	74

	<i>b. Unzulänglichkeiten der Subjekt-Prädikat-Logik</i>	75
	<i>c. Beispiele der Leibnizischen wissenschaftlichen Praxis</i>	79
	<i>d. Relatives Recht der Subjekt-Prädikat-Logik</i>	82
§ 4	Principium reddendae rationis	87
§ 5	Kontingenz	93
	<i>a. Notwendigkeit und Kontingenz</i>	93
	<i>b. Die Kontingenz jeder möglichen Welt und die hypothetische Notwendigkeit</i>	97
	<i>c. Zwei Begriffe von Kontingenz</i>	102
§ 6	Problem der Demonstration kontingenter Wahrheiten	104
	<i>a. Der Beweis kontingenter Wahrheiten als unendlicher Prozeß</i>	105
	<i>b. Irreduzierbarkeit des Unterschiedes zwischen notwendigen und kontingenten Wahrheiten</i>	109
	<i>c. Das principium reddendae rationis als Grundgesetz kontingenter Wahrheiten</i>	112
	<i>d. Approximatives Vorgehen in der Erkenntnis des Kontingenten</i>	114
KAPITEL III: THEORIE DES MENSCHLICHEN GEISTES		118
§ 1	Probleme des Zugangs zur Substanz	118
	<i>a. Der Substanzbegriff in Analogie zum Seelenbegriff</i>	118
	<i>b. Problem der Möglichkeit monadologischer Erkenntnis</i>	121
§ 2	Tierische Seelen und menschliche Geister	122
	<i>a. Perception und Apperzeption</i>	122
	<i>b. Die Lehre vom empirischen Wissen und ihre historische Auswirkung</i>	127
§ 3	Eingeborene Ideen	130
	<i>a. Erschließung der eingeborenen Ideen durch reflektives Selbstbewußtsein</i>	130
	<i>b. Descartes' Lehre von den eingeborenen Ideen</i>	133
§ 4	Reichweite des menschlichen Geistes	137
	<i>a. Ontologische Bedeutsamkeit der eingeborenen Ideen</i>	137
	<i>b. Charakterisierung der monadologischen Erkenntnis</i>	139
	<i>c. Affinität des menschlichen und göttlichen Geistes</i>	142
§ 5	Prinzipielle Grenzen der menschlichen Erkenntnis	144
	<i>a. Indistinktheit</i>	144
	<i>b. Beschränktheit der menschlichen Erkenntnis auf das Allgemeine und Abstrakte</i>	148
	<i>c. Die Beschränktheit des Wissens des menschlichen Geistes um sich selbst und die menschliche Freiheit</i>	152
	<i>d. Malebranche und Leibniz</i>	154

KAPITEL IV: ALLGEMEINE FORMALE BESTIMMUNGEN DER SUBSTANZ	156
§ 1 Substantialität und Einheit	156
a. <i>Einheit und Vielheit</i>	156
b. <i>Die Substanz als unum per se und der Aggregatcharakter der Körper</i>	159
c. <i>Einfachheit der Substanz</i>	162
d. <i>Das Problem der inneren Struktur der Substanz als intelligibles Gebilde</i>	164
§ 2 Das Problem der räumlichen Lokalisation der Substanz	166
a. <i>Leibnizens frühe Lehre von der Lokalisation des Geistes in einem Punkt</i>	166
b. <i>Die Deutung von Russell und Brunschvicg</i>	168
c. <i>Die Bezogenheit der Substanz auf Körperliches</i>	171
§ 3 Das Sein der Substanz als Sein im eigentlichen Sinne	174
§ 4 Die Substanz als Requisite und Prinzip des Körperlichen	178
§ 5 Substantialität und Aktivität	181
a. <i>Vorläufige Charakterisierung der Tätigkeit der Substanz</i>	182
b. <i>Aktivität konstitutiv für Substantialität</i>	184
c. <i>Aktivität und Einheit</i>	187
§ 6 Die Substanz als »principium vitale«	190
a. <i>Abweisung der panpsychistischen Interpretation</i>	190
b. <i>Organizistische Deutung</i>	192
c. <i>Dominierende und untergeordnete Monaden</i>	196
§ 7 Unvergänglichkeit der Substanzen und Organismen	198
a. <i>Die Theorie der Präformation und Transformation</i>	198
b. <i>Der Zyklus des Werdens und Vergehens</i>	201
KAPITEL V: DAS SYSTEM DER SUBSTANZEN	205
§ 1 Problem der Methode	205
§ 2 Systematische Einheit des Universums	207
a. <i>Das göttliche Gesamtdekret</i>	208
b. <i>Der Fundamentalbegriff jedes Universums</i>	213
c. <i>Prinzip der Compossibilität</i>	216
d. <i>Das Universum als Kosmos im panlogistischen Sinne</i>	219
e. <i>Compossibilität und innerer Zusammenhang</i>	223
§ 3 Die Monade als Repräsentation des Universums	226
a. <i>Repräsentation als einseitig-parteiliche Darstellung</i>	226
b. <i>Das räumlich-körperliche Pendant zur einseitigen Parteilichkeit der Repräsentation</i>	231
c. <i>Die Monade als »univers en raccourci«</i>	235

§ 4	Prinzip der universellen Harmonie	240
	<i>a. Theoretische Möglichkeiten des Perspektivismus</i>	240
	<i>b. Das Geometral und seine Abwandlungen</i>	243
	<i>c. Durchgehende gegenseitige Entsprechung der Zustände aller Substanzen</i>	246
	<i>d. Das Prinzip der universellen Harmonie als Grundgesetz der Verfassung des Systems der Substanzen</i>	249
	<i>e. Die prästabilierte Harmonie zwischen Leib und Seele als Spezialfall der universellen Harmonie</i>	253
§ 5	Begründetheit der Erkenntnis durch das Prinzip der universellen Harmonie	255
	<i>a. Intersubjektive Allgemeingültigkeit</i>	255
	<i>b. Fundiertheit der monadologischen Erkenntnis</i>	257
§ 6	Stufenordnung der Monaden	261
	<i>a. Der Umfang des monadischen Bereichs</i>	261
	<i>b. Kontinuität und Diskontinuität</i>	265
§ 7	Voraussetzungen und Grundlagen der analogisierenden Methode	270
	<i>a. Der allgemeine Substanzbegriff und seine Spezifikationen</i>	270
	<i>b. Stufenkonformität</i>	273
	<i>c. Proportionalität der Stufen</i>	275
	<i>d. Analogie als methodisches Prinzip</i>	277
KAPITEL VI: DIE EINZELSUBSTANZ		281
§ 1	Neue Fragestellungen	281
§ 2	Die Lehre vom vollständigen Begriff der individuellen Substanz	282
	<i>a. Vollständige und unvollständige Begriffe</i>	282
	<i>b. Die individuelle Substanz als ontologisches Äquivalent ihres vollständigen Begriffs</i>	287
§ 3	Couturats logizistische Interpretation	289
§ 4	Substantialität als Prinzip der Identität	296
	<i>a. Russells Diskussion des Substanzbegriffs</i>	296
	<i>b. Das Problem des Verhältnisses der identischen Substanz zu ihren wechselnden Accidentien</i>	298
§ 5	Die Substanz als erzeugendes Prinzip ihrer Accidentien	302
	<i>a. Der Substanzbegriff im Lichte der Theorie der generativen Definition</i>	302
	<i>b. Selbstrealisierung der Substanz</i>	306
	<i>c. Die Identität der Substanz als Identität des Gesetzes ihrer Entfaltung</i>	310
	<i>d. Motivation des Panorganizismus</i>	313
	<i>e. Das Zusammenfungieren der Substanzen in universeller Harmonie</i>	315

§ 6 Die Substanz als System ihrer Accidentien	317
<i>a. Zwei mögliche Gesichtspunkte der Betrachtung</i>	317
<i>b. Grund der Einheit der Accidentien</i>	321
<i>c. Innerer Zusammenhang zwischen den Accidentien</i>	325
<i>d. Strukturgleichheit der Substanz und des Accidens</i>	329
§ 7 Die Stellung des Leibnizianismus in der Philosophie des 17. Jahrhunderts	335
<i>a. Occasionalismus und Panlogismus</i>	335
<i>b. Der Spinozistische und der Leibnizische Panlogismus</i>	343
<i>c. Kontrastierung des Leibnizischen Substanzbegriffs mit denen von Descartes, Spinoza und Malebranche</i>	350
KAPITEL VII: DER BEREICH DES PHÄNOMENALEN	352
§ 1 Mechanistische Erklärung der Natur	353
<i>a. Das Recht der mechanistischen Naturwissenschaften und ihre Autonomie</i>	353
<i>b. Prinzipien der mechanischen Naturerklärung</i>	357
<i>c. Sinn der Autonomie der mechanischen Naturerklärung</i>	361
§ 2 Bestimmung des Phänomenalen	363
§ 3 Grundprinzipien der Dynamik	368
<i>a. Entsubstantialisierung der Räumlichkeit</i>	369
<i>b. Unzulänglichkeit der rein phoronomischen Auffassung der Bewegung</i>	372
<i>c. Inertie</i>	374
<i>d. Die Frage nach dem wahren Kraftmaß</i>	377
§ 4 Bestimmung der Materie	381
<i>a. Materia prima und materia vestita</i>	381
<i>b. Intelligibilität der Materie</i>	382
<i>c. Zwei Begriffe von Metaphysik</i>	386
§ 5 »Vis derivativa«	390
<i>a. Die »vis derivativa« als Modifikation der »vis primitiva«</i>	390
<i>b. Theoretische Leistung der »vis derivativa«</i>	395
<i>c. Prinzip der Äquivalenz von »causa plena« und »effectus integer«</i>	397
§ 6 Entsprechung des Phänomenalen und Substantiellen	399
<i>a. Allgemeiner Sinn dieser Entsprechung</i>	399
<i>b. Elastische Kraft als phänomenales Gegenstück zur Aktivität der Substanz</i>	401
<i>c. Universelle Harmonie und durchgehende Wechselwirkung aller Körper aufeinander</i>	405
<i>d. Die krummlinige Bewegung</i>	409
§ 7 Phänomenale Realität	411
<i>a. Phänomenalistischer Immanentismus</i>	411

<i>b. Rationalität des Phänomenalen</i>	413
<i>c. Fundiertheit des Phänomenalen im Substantiellen</i>	417
<i>d. Die universelle Harmonie als Vermittlung zwischen der Lehre von der Fundiertheit der phänomenalen Welt und dem phänomenalistischen Immanentismus</i>	420
§ 8 <i>Sinneserfahrung und technisches Können</i>	424
<i>a. Analyse der Sinnesempfindungen</i>	424
<i>b. Logizität der Praxis</i>	428
KAPITEL VIII: LEIBNIZISCHE TRANSZENDENTALPHILOSOPHIE	430
§ 1 <i>Fundiertheit der reinen Möglichkeiten und Relationen</i>	430
<i>a. Der göttliche Intellekt als Grund der reinen Möglichkeiten und ewigen Wahrheiten</i>	431
<i>b. Ontologischer Status der Relationen und transzendental-philosophischer Ansatz</i>	434
<i>c. Die Kritik von Russell und Cassirer</i>	437
<i>d. Problem der Intentionalität</i>	439
§ 1 <i>Der erweiterte »mundus intelligibilis«</i>	441
<i>a. Existenzfähige Möglichkeiten und ihre Fundiertheit</i>	441
<i>b. Möglichkeit im Sinne von Existenzfähigkeit und Compossibilität</i>	445
§ 3 <i>Der göttliche Intellekt als transzendentales Subjekt der möglichen Welten</i>	450
§ 4 <i>Probleme der Schöpfung</i>	454
<i>a. Schöpfung als Zulassung zur Existenz</i>	454
<i>b. Sinn der Auszeichnung der wirklichen Welt als beste aller möglichen Welten</i>	458
<i>c. Grenze der Rationalität</i>	463
§ 5 <i>Existenz als Prädikat</i>	467
§ 6 <i>Die Lehre von der »creatio continuata«</i>	472
<i>a. Die Autarkie des Universums bei gleichzeitiger Abhängigkeit von Gott</i>	472
<i>b. Transzendentalphilosophischer Sinn der Leibnizischen Auffassung von der »creatio continuata«</i>	478
SCHLUSS	485
Namenregister	491
Sachregister	493